

Von besonderen Ereignissen  
im Heimerleben berichtet derselbe  
Meister Johann David Bennewitz

Blatt 30

Anno 1749 im Sommer haben die Raupen allhier und in unserer Nachbarschaft sehr großen Schaden getan, daß die Bäume wie Besenreisig allhier gestanden. Daher ist dies Jahr kein Obst geworden allhier. Aber Gott hat diesen Schaden in der Ernte wiederum ersetzt, da wir eine sehr reiche Ernte dafür gehabet haben.

Itzt im Monat November wurde eine Weibsperson von 18 Jahren namens Johanna Margarethe Bärin, eine Schusterstochter, nebst Vater und Mutter in Verdacht gezogen, weil sie

Blatt 31

ihr in Unehren erzeugtes Kind mit der Hand totgeschlagen, worauf sie dann 1750, denn 22. Mai, nach Urteil und Recht mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht wurde. Der Vater, welchen man ohne Schuld befand, wurde alsdann auf freien Fuß gestellet. Der Mutter aber brachte das Urteil, weil sie nicht besser auf ihre Tochter achtgegeben, noch vier Wochen Gefängnis und sie soll noch mit 10 Talern bestraft werden. Der entseelte Körper der Kindsmörderin wurde alsbald von Studenten nach Leipzig in die Anatomie abgeholt. Eine harte, aber gerechte Sühne für eine solche Schandtat.

Anno 1750, den 12. Juli, war allhier so eine große Wasserflut, welche in einer Nacht so sehr anstieg, daß das Wasser in das Geleitshaus ging. Es hat so großen Schaden getan, das Heu von den Wiesen mitgenommen und alle Felder, die so schöner voller Getreide stunden, und Wiesen überflutet und verschlammt. Das größte Unglück war dabei noch, daß am 13. des Monats ein Fischer namens Louis Ernte nebst seinem Sohn von 21 Jahren allhier ertrunken. Der Sohn wurde dritten Tages darauf unter dem Fährhause wieder gefunden und christlichem Brauche nach mit der halben Schyle begraben -, den Vater aber hat man nicht mehr gefunden.

Blatt 32

Anno 1751, den 5. August, nachmittags war allhier ein sehr starkes Donnerwetter, welches bei vier oder fünf Stunden gegen die Stadt gestanden. Es zog ab gegen die Lossauer Tauchnitzmühle. Dort hatte der Blitz in ein Kornmandel geschlagen und von selbigen zwei in Brand gesetzt. Man hat nachgehends erfahren, daß das Wetter an vielen Orten sehr großen Schaden getan. Der Strich von Eisleben an hinauf gegen Altenburg, Borna und Grimma, diessseits Mutzschen, Strehla Mühlberg, Großenhain bis gegen Bautzen wurde schwer betroffen. Absonderlich zwischen Grimma und Mühlberg sind Eisstücke gefallen, die so groß sein sollen wie Gänseeier und bis zu 3/4 Pfund schwer. Der Strich ist ungefähr eine Meile breit gegangen und alle Feldfrüchte, auch die Äste und das Laub von den Bäumen wurden heruntergeschlagen.

Dem höchsten Geber alles Guten sey für den verliehenen Schutz und Wohltat herzlichst Dank gesagt, daß er unsere Stadt und Landschaft vor so starkem Ungewitter väterlich bewahret hat. Er wolle fernernhin seine Güte über uns ausbreiten und uns mit aller-